

## Legende zum Modulhandbuch

### Integriertes Versorgungsmanagement im Gesundheitswesen (M.A.)

IVMG	Kurzbezeichnung für den <i>Masterstudiengang Integriertes Versorgungsmanagement im Gesundheitswesen</i>
DL	Distance Learning
KST	Kontaktstudium
LP	Leistungspunkte
Sem.	Fachsemester
SST	Selbststudium
Std.	Stunden
SWS	Semesterwochenstunden

#### Lehr-/Lernformen

VSÜ	Vorlesung mit seminaristischen Anteilen und Übungen
SPÜ	Seminar mit praktischen Übungen
OA	Online-Aktivitäten

#### Prüfungsarten

EP	E-Portfolio
K90	Klausur mit 90 Min. Dauer
K120	Klausur mit 120 Min. Dauer
KO	Komplexe Aufgabe
KU	Kumulationsprüfung
MA	Masterarbeit
PA	Projektarbeit
PP	Posterpräsentation
R	Referat

\*) Die Prüfungsleistung wird mit "bestanden" oder "nicht bestanden" bewertet.

Gesundheitswissenschaftlicher Kontext		Modulkürzel	verantwortlich	Pflichtmodul
		IVMG-01	Prof. Dr. Hasseler	
Qualifikationsziele/Kompetenzen	<b>Wissen und Verstehen</b>	Die Studierenden haben ein vertieftes Verständnis der theoretischen Grundlagen der Gesundheitswissenschaften sowie hinsichtlich der Strategien und Methoden der Gesundheitsförderung und Prävention. Sie verfügen über ein vertieftes Wissen zu gesellschaftlichen, bevölkerungsgruppenbezogenen und individuellen Bedingungen der Gesundheit und Gesundheitsversorgung. Sie nutzen die Datenhalter und Datenquellen der Gesundheitsberichterstattung und analysieren und interpretieren die gesundheitsbezogenen Erkenntnisse. Die Studierenden beschreiben die Besonderheiten der interprofessionellen Zusammenarbeit, reflektieren die Herausforderungen durch die Interprofessionalität in der Gesundheitsversorgung kritisch und leiten adäquate Lösungsmöglichkeiten auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse ab.		
	<b>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</b>	Die Studierenden integrieren die theoretischen Erkenntnisse der Gesundheitswissenschaften in die Gesundheitsversorgung. Sie treffen wissenschaftlich fundierte Entscheidungen im gesundheitswissenschaftlichen Kontext und reflektieren diese. Die Studierenden nutzen und analysieren Daten der gesundheitswissenschaftlichen Forschung und Gesundheitsberichterstattung und eignen sich selbstständig neues vertiefendes Wissen an. Sie generieren im gesundheitswissenschaftlichen Kontext Forschungsfragen zu gesellschaftlichen, bevölkerungsgruppenbezogenen und individuellen Bedingungen der Gesundheitsversorgung bzw. zu Aspekten der Interprofessionalität in der Gesundheitsversorgung und zeigen forschungsmethodologische Wege zur Bearbeitung dieser Forschungsfragen auf.		
	<b>Kommunikation und Kooperation</b>	Die Studierenden tauschen sich sach- und fachbezogen mit Vertreter*innen unterschiedlicher akademischer und nicht-akademischer Settings über gesundheitswissenschaftliche Herausforderungen und potentielle Lösungsmöglichkeiten aus. Dabei kommunizieren sie auch als Multiplikator*innen zielgruppenadäquat mit unterschiedlichen Akteuren und Berufsgruppen.		
	<b>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</b>	Die Studierenden reflektieren ihr berufliches Handeln kritisch in Bezug auf die unterschiedlichen Erwartungen im Kontext der Gesundheitsversorgung und entwickeln ihr berufliches Handeln weiter. Sie entwickeln ein multiperspektivisches Selbstverständnis, das sowohl die gesellschaftlichen und individuellen Bedingungen als auch die Interprofessionalität der Gesundheitsversorgung impliziert. Die Studierenden reflektieren wissenschaftliche und gesellschaftliche Diskurse zu Gesundheit und Krankheit unter Einbeziehung von theoretischen und empiriebasierten Kenntnissen kritisch und übertragen sie auf diverse Settings und Sektoren des Gesundheitssystems und gesundheitlicher Versorgung.		
<b>Inhalte</b>	<p><b>Gesellschaftliche und individuelle Bedingungen der Gesundheitsversorgung</b></p> <p>Theoretische Grundlagen und aktuelle Themen der Gesundheitswissenschaften; Gesundheitsberichterstattung; Gesundheitliche Chancengleichheit, Bevölkerungsgruppen und Determinanten von Gesundheit, wie Klimawandel, sozioökonomische, kulturelle und physische Umwelt, Lebenswelten / Lebens- und Arbeitsbedingungen, soziale Umwelt und kommunale Netzwerke, Faktoren individueller Lebensweisen, Alter, Geschlecht; Strategien, Konzepte und Methoden der Gesundheitsförderung und Prävention</p> <p><b>Interprofessionalität in der Gesundheitsversorgung</b></p> <p>Konstrukt und Konzept interprofessioneller Gesundheitsversorgung, Programme und Konzepte interprofessioneller Gesundheitsversorgung, Effekte interprofessioneller Gesundheitsversorgung, Gesundheitsprofessionen; Aktuelle Herausforderungen in der Gesundheitsversorgung im Kontext der Intra- und Interprofessionalität; Grundlagen und Relevanz interprofessioneller Zusammenarbeit in der Gesundheitsversorgung</p>			

Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/ Lernfor- men	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
						KST	DL	SST	
						Gesellschaftliche und individuelle Bedingungen der Gesundheitsversorgung	1	VSÜ, OA	
Interprofessionalität in der Gesundheitsversorgung	3	5	30	15	105				
<b>Häufigkeit</b>	1x pro Studienjahr								
<b>Dauer</b>	1 Semester								
<b>Voraussetzungen für die Vergabe der LP</b>	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistungen								
<b>Verwendbarkeit im Studium</b>	obligatorisch für den Studiengang								

Integrierte Versorgungsgestaltung im Gesundheitswesen		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul				
		IVMG-02	Prof. Dr. Holzkämper						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	<b>Wissen und Verstehen</b>	Die Studierenden nutzen ihr Wissen über die sektorale Leistungserstellung im Gesundheitswesen um sektorenübergreifende, integrierte Versorgungsformen zu definieren und zu klassifizieren. Sie differenzieren unterschiedliche rechtliche Rahmenbedingungen und strukturelle Voraussetzungen sektorenübergreifender Versorgungsformen und leiten deren Implikationen für eine qualitätsorientierte Versorgungssteuerung ab. Aufbauend auf ihren differenzierten Kenntnissen der Finanzierung im Gesundheitswesen erkennen sie die besondere Problematik der Vergütung von integrierten Versorgungsformen und schätzen diese realistisch ein. Sie erwerben vertieftes Wissen über unterschiedliche Vergütungsformen für internationale Modelle integrierter Versorgung und reflektieren die jeweiligen Vorteile und Grenzen kritisch.							
	<b>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</b>	Die Studierenden diskutieren aufgrund des erworbenen Wissens, die Übertragbarkeit international angewandter Versorgungs- und Finanzierungsmodelle auf das deutsche Gesundheitswesen und reflektieren diese evidenzbasiert. Sie entwickeln Unternehmensstrategien mit Bezug zur vernetzten Patientenversorgung. Sie konzipieren innovative Versorgungs- und Vergütungsformen und begründen deren Vorteile und Grenzen der Anwendung. Vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Evidenz reflektieren sie die Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit integrierter Versorgungskonzepte kritisch.							
	<b>Kommunikation und Kooperation</b>	Die Studierenden tauschen sich anhand praktischer Fallbeispiele und Übungen im Rahmen von Gruppenarbeiten aus. Sie kommunizieren sach- und fachbezogen sowie ergebnisorientiert. Sie diskutieren unter Zugrundelegung ökonomischer Versorgungs- und Finanzierungskonzepte deren Vor- und Nachteile. Gewonnene Erkenntnisse präsentieren sie in schriftlicher sowie in mündlicher Form.							
	<b>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</b>	Die Studierenden nehmen Rahmenbedingungen beruflichen Handelns im interdisziplinären Setting wahr und nutzen eigenständig sachbezogene Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheiten. Sie begründen das eigene Vorgehen mit theoretischem und methodischem Wissen, auch unter Einbezug wissenschaftlicher Studien. Sie schätzen ihre analytischen und kommunikativen Fähigkeiten ein und identifizieren ihre Defizite. Sie beurteilen, welche Auswirkungen sich durch innovative Versorgungskonzepte auf die Anforderungen des beruflichen Umfeldes ergeben.							
<b>Inhalte</b>	<p><b>Wissenschafts- und qualitätsorientierte Versorgungskonzepte</b></p> <p>Klassifikation und Einordnung integrierter Versorgungskonzepte, rechtliche und strukturelle Grundlagen etablierter integrierter Versorgungskonzepte und deren Auswirkungen auf die qualitätsorientierte Versorgungsgestaltung; ausgewählte internationale Versorgungsmodelle und Modellvorhaben integrierter Versorgung</p> <p><b>Finanzierung innovativer Versorgungskonzepte</b></p> <p>Finanzierung von Leistungen der integrierten Versorgung auf volkswirtschaftlicher Ebene; Formen und Verfahren der Leistungsvergütung, deren Anwendbarkeit bei integrierter Versorgung sowie deren Vor- und Nachteile infolge einzelwirtschaftlicher Anreizwirkungen; Bedeutung von Selektivverträgen; Förderung von Innovationen</p>								
<b>Umfang, LP, Prüfungen</b>	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
						KST	DL	SST	
	Wissenschafts- und qualitätsorientierte Versorgungskonzepte	1	VSÜ, OA	3	5	30	15	105	K 120
Finanzierung innovativer Versorgungskonzepte			3	5	30	15	105		

<b>Häufigkeit</b>	1x pro Studienjahr
<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Voraussetzungen für die Vergabe der LP</b>	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistungen
<b>Verwendbarkeit im Studium</b>	obligatorisch für den Studiengang

Versorgungsforschung		Modulkürzel	verantwortlich	Pflichtmodul
		IVMG-03	Prof. Dr. Eidt-Koch	
Qualifikationsziele/Kompetenzen	<b>Wissen und Verstehen</b>	Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse hinsichtlich der Versorgungsstrukturen und -prozesse im deutschen Gesundheitswesen. Sie unterscheiden grundlegende Ziele, Methoden, Instrumente und relevante Datenquellen der Versorgungsforschung. Die Studierenden diskutieren Aspekte einer qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung und patientenrelevante Outcome-Parameter und erläutern Elemente eines patientenorientierten Versorgungssystems.		
	<b>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</b>	Die Studierenden wählen fundiert Methoden und Instrumente der Versorgungsforschung aus und entwickeln geeignete Untersuchungsdesigns im Hinblick auf praxisorientierte versorgungsrelevante Problemstellungen. Sie bearbeiten praxisbezogene Fallbeispiele selbständig und methodisch fundiert. Sie nutzen verschiedene Datenquellen und werten diese für versorgungsrelevante Fragestellungen aus. Die Qualität der Gesundheitsversorgung beurteilen die Studierenden anhand wissenschaftlicher Gütekriterien und diskutieren diese kritisch. Sie berücksichtigen die Relevanz von Patientenpräferenzen sowie Formen der Beteiligung und Kommunikation im Versorgungsprozess bei der Ausgestaltung eines patientenorientierten Versorgungssystems.		
	<b>Kommunikation und Kooperation</b>	Die Studierenden argumentieren theoretisch und methodisch fundiert auf Basis ihres Wissens die vielfältigen Aspekte der Versorgungsforschung und diskutieren mit Wissenschaftler*innen aus verschiedenen Bereichen der Versorgungsforschung, wie klinischer Forschung, Gesundheits- und Sozialwissenschaften sowie Praktiker*innen, im interdisziplinären Kontext. Im Rahmen von Anwendungsbeispielen erarbeiten sie in Gruppen Lösungsansätze, kommunizieren mit unterschiedlichen Beteiligten und präsentieren praktische bzw. forschungsorientierte Ergebnisse.		
	<b>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</b>	Die Studierenden orientieren ihr berufliches Handeln an theoretischen und wissenschaftlichen Standards. Sie berücksichtigen bei Forschungs- und Praxisprojekten eigenverantwortlich den aktuellen methodischen und fachlichen Wissensstand und realisieren Bedarfe zur persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung. Bei gesundheits- und versorgungspolitischen Entscheidungen rücken sie neben der Sichtweise der Professionen und der institutionellen Akteur*innen im Gesundheitswesen auch die Sichtweise der betroffenen Patient*innen in den Fokus.		
<b>Inhalte</b>		<p><b>Methoden und Instrumente der Versorgungsforschung</b></p> <p>Daten- und Gesundheitssystemanalyse; Versorgungsstrukturanalysen und Analyse von Versorgungskonzepten; Primär- und Sekundärdatenanalysen; Studientypen im Bereich Epidemiologie und Public Health; evidenzbasierte Medizin, Studien versus Real World Data; Analyse von Routine- und Registerdaten; quantitative und qualitative Methoden in der Versorgungsforschung; gesundheitsökonomische Evaluation komplexer Interventionen</p> <p><b>Qualitätssicherung und Patientenorientierung</b></p> <p>Qualität der Versorgung und Qualitätsentwicklung; Qualitätswettbewerb, Qualitätsmanagement und Qualitätsverbesserung auf Systemebene, Pay for Performance; Qualitäts- und Patientensicherheitsforschung; Patient Reported Outcome, Messung von Patientenzufriedenheit und -präferenzen, Lebensqualität; Patienteninformation und Kommunikation im Versorgungsprozess; Versorgung von Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen, soziale Aspekte; Selbsthilfe, Angehörigen-, Patientenberatung und -schulung</p>		

Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/ Lernfor- men	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
						KST	DL	SST	
	Methoden und Instrumente der Versorgungsforschung	1	VSÜ, OA	3	5	30	15	105	KU
Qualitätssicherung und Patientenorientierung	3			5	30	15	105		
<b>Häufigkeit</b>	1x pro Studienjahr								
<b>Dauer</b>	1 Semester								
<b>Voraussetzungen für die Vergabe der LP</b>	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistungen								
<b>Verwendbarkeit im Studium</b>	obligatorisch für den Studiengang								

Projektstudium		Modulkürzel	verantwortlich	Pflichtmodul
		IVMG-04	Studiendekan*in	
Qualifikationsziele/Kompetenzen	<b>Wissen und Verstehen</b>	Die Studierenden entwickeln ihre im Bachelorstudium erworbenen Kenntnisse auf dem Gebiet des Projektmanagements, des wissenschaftlichen Arbeitens und der Forschungsmethodik anwendungsorientiert weiter und vertiefen diese. Sie analysieren die besonderen Anforderungen im Kontext sowohl praxisbezogener als auch forschungsorientierter Fragestellungen und differenzieren ein entsprechendes Methodenrepertoire auf dem neuesten Stand des Wissens aus. Ausgehend von aktuellen Fragestellungen aus der fachgebietsbezogenen interdisziplinären Praxis und/oder Forschung entwickeln die Studierenden unter Nutzung aktueller einschlägiger Literatur eigenständig Projektideen, diskutieren diese im Team und treffen ihre Entscheidungen zur Lösung relevanter Problemstellungen vor dem Hintergrund eines wissenschaftlich und methodisch fundierten Sachverstandes.		
	<b>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</b>	Die Studierenden setzen sich bezogen auf den jeweiligen Projektgegenstand mit dem aktuellen Wissensstand auseinander und wenden selbständig ihre erweiterten Kenntnisse im Kontext der Operationalisierung relevanter Fragestellungen sowie der Planung, Vorbereitung, Realisierung und Evaluierung praxis- und/oder forschungsbezogener Projekte an. Sie berücksichtigen dabei insbesondere Aspekte eines fachübergreifenden Teamsettings und bearbeiten in Kleingruppen Fragestellungen der interdisziplinären Kommunikation und Interaktion. Sie dokumentieren und diskutieren ihr Vorgehen und ihre Arbeitsergebnisse prozessbegleitend und präsentieren diese auf wissenschaftlichem Niveau.		
	<b>Kommunikation und Kooperation</b>	Die Studierenden kommunizieren und kooperieren im Team sach- und fachbezogen sowie ergebnisorientiert unter Nutzung ihrer auf diesem Gebiet erworbenen Kenntnisse. Sie tauschen sich im Rahmen der Entwicklung der Projektidee sowie im Verlauf der Projektrealisierung mit weiteren Teams sowie mit Praxisvertreter*innen und Wissenschaftler*innen aus, diskutieren die relevanten Aspekte kritisch und fundieren auf diese Weise ihr konstruktives und zielorientiertes Vorgehen sowie ihre situationsadäquaten Lösungsansätze. Sie nehmen Kompetenzen beteiligter Personen ebenso wie Konfliktpotentiale in der Interaktion wahr und reflektieren den Teamprozess ressourcen- und lösungsorientiert.		
	<b>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</b>	Die Studierenden schätzen ihre eigenen Fähigkeiten in der Bearbeitung komplexer Projektsachverhalte im Hinblick auf die Ausgestaltung ihrer Abschlussarbeit im Masterstudium ebenso wie auf eine spätere berufliche Tätigkeit ein. Sie nehmen Rahmenbedingungen beruflichen Handelns im interdisziplinären Setting wahr und nutzen eigenständig sachbezogene Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheiten. Sie begründen das eigene Vorgehen mit theoretischem und methodischem Wissen. Sie reflektieren den Projektverlauf sowie die eigenen Entscheidungen im Hinblick auf ethische und gesellschaftliche Aspekte und entwickeln ihr berufliches Handeln vor diesem Hintergrund weiter.		
<b>Inhalte</b>	<p><b>Kommunikation und Kooperation im interdisziplinären Team</b></p> <p>Selbstmanagement; Rollenbilder, -interaktionen und -konflikte unter Berücksichtigung interdisziplinärer Konstellationen; Teambuilding; Praxisreflexion; aktuelle Entwicklungen im Projektmanagement und Umsetzung neuartiger Projektmanagementmethoden</p> <p><b>Forschungs-/Praxisprojekt</b></p> <p>Formulierung und Operationalisierung von Forschungsfragestellungen; Konkretisierung von Projektaufgabenstellungen unter Anwendung wissenschaftlicher Methodik; Planung, Vorbereitung, Realisierung und Evaluierung von (Teil-)Projekten im Forschungs- und/oder Praxiskontext unter Anwendung wissenschaftlicher Methodik sowie unter Berücksichtigung interdisziplinärer Aspekte</p>			

Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/ Lernfor- men	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
						KST	DL	SST	
						Kommunikation und Ko- operation im interdiszipli- nären Team	2	SPÜ, OA	
3	1	1,5	15	0	30				
Forschungs-/ Praxisprojekt	2	SPÜ, OA	2	5	15	15	120	PA	
	3		1	5	7,5	7,5	135		
<b>Häufigkeit</b>	1x pro Studienjahr								
<b>Dauer</b>	2 Semester								
<b>Voraussetzungen für die Vergabe der LP</b>	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistungen								
<b>Verwendbarkeit im Studium</b>	obligatorisch für den Studiengang								

Innovationsmanagement		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul				
		IVMG-05	Prof. Dr. Miedaner						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	<b>Wissen und Verstehen</b>	Die Studierenden eignen sich zur vorliegenden Thematik literaturbasiert selbständig neues Wissen an. Sie vertiefen somit ihre Vorkenntnisse im Bereich des Marketings sowie des Innovationsmanagements aus einem vorhergehenden Bachelorstudiengang. Sie differenzieren Strategien und Maßnahmen im Bereich des Produkt- und Prozessmanagements insbesondere in der Verbindung zu einer systematischen Beziehungspflege zu relevanten Kund*innen/Stakeholdern von Unternehmen der Gesundheitsbranche. Die Studierenden reflektieren theoretische Ansätze von Innovationsprozessen kritisch vor dem Hintergrund der tatsächlichen Gegebenheiten im Gesundheitswesen.							
	<b>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</b>	Die Studierenden identifizieren unter Zuhilfenahme der aktuellen wissenschaftlichen Literatur Probleme des Innovationsmanagements in der Praxis und entwickeln eigenständig Lösungsmöglichkeiten für das Produkt- und Prozessmanagement sowie für das Customer Relationship Management. Sie generieren aufbauend auf den Analyseergebnissen Strategien und Maßnahmen einer konsequenten Ausrichtung von Unternehmungen auf die Bedürfnisse ihrer Kund*innen.							
	<b>Kommunikation und Kooperation</b>	Die Studierenden kommunizieren sach- und fachbezogen sowie ergebnisorientiert. Sie erarbeiten in Gruppen anhand praxisrelevanter Problemstellungen theoretisch begründbare Lösungsvorschläge. Ihre Ergebnisse tauschen sie mit den Lehrenden und dem Plenum aus. Die Studierenden berücksichtigen das Wissen und die Erfahrungen aller Teammitglieder für eine zielgerichtete Bearbeitung der Aufgabenstellung.							
	<b>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</b>	Die Studierenden nehmen Rahmenbedingungen beruflichen Handelns im unternehmerischen Kontext wahr. Sie reflektieren in Teams die eigenständig entwickelten problemorientierten Lösungsmöglichkeiten und nehmen dabei Bezug auf kund*innenspezifische Erwartungen sowie wissenschaftliche Erkenntnisse im Gesundheitswesen.							
<b>Inhalte</b>	<p><b>Produkt- und Prozessmanagement</b></p> <p>Gegenstand und Besonderheiten des Produktmanagements im Gesundheitswesen; Prozessebenen im Produktmanagement und organisatorische Eingliederung; kund*innenorientierte Optimierung der Versorgungskette im Gesundheitswesen; rechtliche Rahmenbedingungen</p> <p><b>Customer Relationship Management</b></p> <p>Entwicklung und Prüfung von Strategien und Maßnahmen zur Initialisierung und Intensivierung von Geschäftsbeziehungen zu den Stakeholdern, insbesondere zu den Kunden im Sinne eines Kundenbeziehungsmanagements im Gesundheitswesen</p>								
<b>Umfang, LP, Prüfungen</b>	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
	Produkt- und Prozessmanagement	2	VSÜ, OA	2	3	20	10	60	K90
	Customer Relationship Management			2	4	20	10	90	
<b>Häufigkeit</b>	1x pro Studienjahr								
<b>Dauer</b>	1 Semester								
<b>Voraussetzungen für die Vergabe der LP</b>	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistungen								

<b>Verwendbarkeit im Studium</b>	obligatorisch für den Studiengang
----------------------------------	-----------------------------------

Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen		Modulkürzel	verantwortlich	Pflichtmodul
		IVMG-06	Prof. Dr. Frank	
Qualifikationsziele/Kompetenzen	<b>Wissen und Verstehen</b>	Die Studierenden haben ein differenziertes Wissen im Bereich der Nachhaltigkeit auf Ebene des Gesundheitssystems und Unternehmens-/Institutionsebene. Sie erläutern die vielfältigen relevanten theoretischen Konzepte und analysieren und beurteilen Vorteile und Grenzen hinsichtlich der praktischen Anwendbarkeit. Die Studierenden identifizieren die wesentlichen Auswirkungen des Klimawandels auf die gesundheitliche Versorgung und setzen diese in Beziehung zu Ansätzen der Umweltökonomie. Auf dieser Basis leiten sie Praxislösungen für Einrichtungen des Gesundheitswesens als auch gesundheits- und umweltpolitische Maßnahmen ab.		
	<b>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</b>	Die Studierenden transferieren ihr Wissen auf berufliche Tätigkeiten im Bereich der Gesundheitswirtschaft. Vor dem Hintergrund der erlernten Konzepte und Ansätze, ermitteln und bewerten sie potenziell vorhandene betriebliche Defizite hinsichtlich der Nachhaltigkeit und entwickeln auf dieser Basis eigenständige Ideen zur Ausgestaltung eines funktionstüchtigen Ressourcenmanagements. Dabei definieren und interpretieren sie Besonderheiten in der Umsetzung des Ressourcenmanagements in Einrichtungen des Gesundheitswesens. Die Studierenden entwickeln und erproben Lösungsansätze zur Sicherstellung der gesundheitlichen Versorgung im Kontext des Klimawandels, begründen die Auswirkungen der Gesundheitsversorgung auf die Umwelt kritisch und entwickeln Lösungsansätze. Sie interpretieren Forschungsergebnisse und entwerfen eigenständige Forschungsfragen. Dabei charakterisieren sie interdisziplinäre und damit komplexe Bezüge und ziehen diese in die Betrachtung ein.		
	<b>Kommunikation und Kooperation</b>	Im Rahmen anwendungsorientierter Gruppenprojekte entwickeln die Studierenden teamorientierte Problemlösungsansätze für Einrichtungen des Gesundheitswesens als auch für die Umwelt- und Gesundheitspolitik und gestalten selbstständig einen weiterführenden Lernprozess. Potenzielle Konfliktsituationen erkennen die Studierenden vor dem Hintergrund divergenter Zielstellungen und berücksichtigen diese konstruktiv.		
	<b>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</b>	Die Studierenden richten ihr berufliches Selbstbild an den Zielen und Standards von Wissenschaft und Praxis im Gesundheitswesen aus. Sie schätzen ihre Fähigkeiten realistisch ein und orientieren ihr berufliches Handeln am theoretisch-methodischen Wissensstand im Gesundheitswesen. Sie erkennen situationsbezogene Rahmenbedingungen beruflichen Handelns und reflektieren Entscheidungen sowie berufliches Handeln mit Blick auf ethische und gesellschaftliche Erwartungen. Auf dieser Basis entwickeln sie ihr berufliches Handeln verantwortlich weiter.		
<b>Inhalte</b>		<p><b>Nachhaltiges Wirtschaften und Ressourcenmanagement</b></p> <p>Grundlagen des nachhaltigen Ressourcenmanagements; Stakeholderansatz im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements; Nachhaltigkeitskonzepte auf Ebene des Gesundheitssystems (Circular Economy, Life-Cycle-Assessment, Sharing Economy) und auf Unternehmens-/Institutionsebene (Corporate-Social-Responsibility, Nachhaltigkeitsstrategie und -reporting, Müllvermeidung und Recycling; Abfallwirtschaftskonzepte und Energiemanagement); Nachhaltiges Personalmanagement</p> <p><b>Gesundheitliche Versorgung im Kontext von Klimawandel und Umweltökonomie</b></p> <p>Umwelt und Umweltveränderungen; externe Effekte; Instrumente der Umweltpolitik (Steuern, Auflagen, Zertifikate); Auswirkungen von Umweltveränderungen und Klimawandel auf gesundheitsbezogene Outcomes; Ansätze zur Sicherstellung der gesundheitlichen Versorgung im Kontext des Klimawandels (kritische Infrastruktur); Wechselwirkungen zwischen der Gesundheitsversorgung und der Umwelt (Müll- und Abwasserbelastung)</p>		

Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/ Lernfor- men	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
						KST	DL	SST	
						Nachhaltiges Wirtschaften und Ressourcenmanagement	2	VSÜ, OA	
Gesundheitliche Versorgung im Kontext von Klimawandel und Umweltökonomie	3	5	30	15	105				
<b>Häufigkeit</b>	1x pro Studienjahr								
<b>Dauer</b>	1 Semester								
<b>Voraussetzungen für die Vergabe der LP</b>	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistungen								
<b>Verwendbarkeit im Studium</b>	obligatorisch für den Studiengang								

Digitalisierung		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul					
		IVMG-07	Prof. Dr. Westerhoff							
Qualifikationsziele/Kompetenzen	<b>Wissen und Verstehen</b>	Die Studierenden erweitern und vertiefen ihre Kenntnisse über IT-gestützte Instrumente und Methoden zur Entscheidungsunterstützung in Unternehmen sowie über den Einsatz aktueller Technologien im Gesundheitswesen. Sie reflektieren, welche Auswirkungen der Einsatz der Instrumente, Methoden bzw. Technologien auf Unternehmen im Einzelnen, das Gesundheitswesen im Weitesten und Versorgungsprozesse im Speziellen hat bzw. haben kann. Sie beurteilen, unter welchen Bedingungen der Einsatz solcher Werkzeuge, Methoden bzw. Technologien sinnvoll ist, erkennen begrenzende Faktoren und schätzen diese ein.								
	<b>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</b>	Die Studierenden wenden ihre Kenntnisse selbstständig auf wissenschaftliche und praxisorientierte Fragestellungen aus der Versorgungspraxis an und entwickeln Lösungen eigenständig. Dabei operationalisieren sie ihr Wissen über Methoden, Werkzeuge bzw. Technologien mit Bezug auf die betrachtete Situation in geeigneter Weise.								
	<b>Kommunikation und Kooperation</b>	Mittels ihrer überfachlichen Kompetenzen präsentieren die Studierenden Resultate ihrer Überlegungen sachlich angemessen mündlich und schriftlich. Gegenüber Vertreter*innen unterschiedlicher Bereiche der Gesundheitsbranche argumentieren sie sachgerecht und konstruktiv hinsichtlich situationsadäquater Handlungsstrategien.								
	<b>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</b>	Die Studierenden entwickeln ein professionelles Selbstverständnis und schätzen vor diesem Hintergrund aktuelle Methoden, Werkzeuge bzw. Technologien und deren Einsatzmöglichkeiten im Kontext innovativer Versorgungskonzepte angemessen ein. Sie reflektieren ihr eigenes Handeln kritisch hinsichtlich unterschiedlicher Erwartungen im Kontext der Gesundheitsversorgung.								
<b>Inhalte</b>		<p><b>Business Intelligence</b></p> <p>Methoden und Instrumente zur Unterstützung der Entscheidungsfindung in Unternehmen (u. a. Data Warehouse, Data Mining) sowie ihre Anwendungen im Gesundheitswesen</p> <p><b>Einsatz von E-Health-Systemen</b></p> <p>Aktuelle technische Trends (z.B. AI, IoT, Big Data, Robotik) und die Möglichkeiten und Grenzen ihres Einsatzes im Gesundheitswesen</p>								
<b>Umfang, LP, Prüfungen</b>		<b>Lehr-/Lerngebiet</b>	<b>Sem.</b>	<b>Lehr-/Lernformen</b>	<b>SWS</b>	<b>LP</b>	<b>Aufwand (Std.)</b>			<b>Prüfung</b>
							<b>KST</b>	<b>DL</b>	<b>SST</b>	
		Business Intelligence	2	VSÜ, OA	4	6,5	40	20	135	
Einsatz von E-Health-Systemen	3	2	3,5		20	10	75			
<b>Häufigkeit</b>		1x pro Studienjahr								
<b>Dauer</b>		2 Semester								
<b>Voraussetzungen für die Vergabe der LP</b>		erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistungen								
<b>Verwendbarkeit im Studium</b>		obligatorisch für den Studiengang								

Ethik		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul				
		IVMG-08	Prof. Dr. Holzkämper						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	<b>Wissen und Verstehen</b>	Die Studierenden interpretieren Konzepte wertorientierter und werteorientierter Führung und Ethik und klassifizieren unterschiedliche Ansätze. Sie bereiten erforderliche Informationen zu spezifischen Problemstellungen anhand einer eigenen Literaturrecherche strukturiert auf und reflektieren diese kritisch. Die Studierenden stellen wechselseitige Zusammenhänge zwischen einer werteorientierten Führung und ethischen Ansätzen kritisch gegenüber und diskutieren diese hinsichtlich ihrer Vereinbarkeit. Sie ordnen selbständig die ethische Relevanz hinsichtlich unterschiedlicher gesundheitswirtschaftlicher Problemstellungen, aber auch kultureller Diversität, ein, beurteilen diese und wägen argumentativ Vor- und Nachteile ab.							
	<b>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</b>	Die Studierenden bereiten für sie neue ethische Konfliktlagen inhaltlich strukturiert auf und analysieren und beurteilen sie vor dem Hintergrund ihrer anwendungsorientierten Kenntnisse. Sie ordnen die praktisch zunehmende Relevanz ethischer Probleme und deren Einfluss auf die ökonomische und gesellschaftliche Entwicklung eigenständig ein.							
	<b>Kommunikation und Kooperation</b>	Die Studierenden tauschen sich anhand von praktischen Fallbeispielen und Übungen im Rahmen von Gruppenarbeiten aus. Sie diskutieren unter Zugrundelegung ethischer Konzepte Vor- und Nachteile werteorientierter Führungsansätze und gesundheitswirtschaftlicher Problemlagen, sie erkennen dabei Konfliktlagen und beurteilen diese argumentativ.							
	<b>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</b>	Die Studierenden lernen ihre analytischen und kommunikativen Fähigkeiten einzuschätzen und Defizite zu reflektieren. Sie reflektieren, inwiefern ihr eigenes künftiges berufliches Handeln durch gesellschaftlichen Wandel und damit verbundene ethische Probleme betroffen ist.							
<b>Inhalte</b>	<p><b>Ethische Konflikte im Gesundheitswesen</b></p> <p>Begriffsbestimmungen der Ethik (Philosophische Ethik, Ethik und Moral, Ethik und Religion, Normative Ethik, Deskriptive Ethik und Metaethik); Begründungs- und Legitimationsverfahren in der Ethik (Deduktion, Kontextualität, Kohärentismus); aktuelle Positionen in der Ethik (Deontologie, Utilitarismus, Kontraktualismus, Tugendethik, Diskursethik); Problemfelder der Ethik (Kollision von Wertvorstellungen, kulturelle Diversität, Ansätze zu Lösungsmodellen); ethische Probleme des Gesundheitswesens und spezielle Probleme der Medizin</p> <p><b>Werteorientierte Führung</b></p> <p>Grundlagen und Bedeutung der werteorientierten Unternehmensführung und analytische Abgrenzung zur wertorientierten Führung; Methoden und Führungsgrößen; Werte- und kulturorientierte Führung; wertorientierte Unternehmenssteuerung mittels Werttreibermodellen; Corporate Governance; immaterielle Werttreiber; EFQM-Modell; Wertediskrepanz und Gestaltung von Wertewandel in Unternehmen; Führungsethik</p>								
<b>Umfang, LP, Prüfungen</b>	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
	Ethische Aspekte im Gesundheitswesen	3	SPÜ, OA	3	5	30	15	105	KU
	Werteorientierte Führung			3	5	30	15	105	
<b>Häufigkeit</b>	1x pro Studienjahr								
<b>Dauer</b>	1 Semester								
<b>Voraussetzungen für die Vergabe der LP</b>	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistungen								

<b>Verwendbarkeit im Studium</b>	obligatorisch für den Studiengang
----------------------------------	-----------------------------------

Organisationsentwicklung		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul				
		IVMG-09	Prof. Dr. Miedaner						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	<b>Wissen und Verstehen</b>	Die Studierenden eignen sich zur vorliegenden Thematik literaturbasiert selbständig neues differenziertes Wissen an. Aufbauend auf dem Wissen aus einem vorhergehenden Bachelorstudiengang vertiefen die Studierenden ihre Kenntnisse im Themengebiet der Gestaltung und (Weiter-)Entwicklung von Organisationen sowie der Initiierung, Begleitung und Sicherung von Veränderungs- bzw. Gestaltungsprozessen. Sie bestimmen Einflussfaktoren auf sowie relevante Rahmenbedingungen für Organisationen im Gesundheitswesen und können deren Relevanz, Wirkweise und -weite bewerten. Sie erkennen wesentliche Merkmale der Beratung sowie des Change Managements, insbesondere im Gesundheitswesen und können bestehende Unterschiede zu anderen Bereichen benennen und begründen.							
	<b>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</b>	Die Studierenden konzipieren eigenständig Veränderungsprojekte und führen dafür erforderliche Literaturrecherchen effizient durch. Sie wägen auf Basis eigenständiger Analysen der relevanten Rahmenbedingungen im Unternehmen die Notwendigkeit von externer Beratung ab und beurteilen und vergleichen Beratungsangebote. Sie begründen ihre Entscheidungen hinsichtlich der Methodik eines Veränderungs- oder Beratungsprojektes. Folgen bzw. Konsequenzen entsprechender Entscheidungen im Unternehmenszusammenhang reflektieren sie kritisch.							
	<b>Kommunikation und Kooperation</b>	Die Studierenden erarbeiten in Gruppen anhand praxisrelevanter Problemstellungen theoretisch begründbare Lösungsvorschläge. Ihre Ergebnisse tauschen sie mit den Lehrenden und dem Plenum aus. Die Studierenden entwickeln eine Sensibilität, um im Rahmen von Veränderungsprojekten Konfliktpotenziale in der Zusammenarbeit mit anderen zu erkennen, zu reflektieren und konstruktive Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.							
	<b>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</b>	Die Studierenden reflektieren in Teams ihr berufliches Handeln in Bezug auf Organisationsentwicklung und Veränderung unter Berücksichtigung der Einflussfaktoren des Gesundheitswesens. Sie analysieren ethische Aspekte bei Veränderungsprojekten, schätzen diese angemessen ein und integrieren sie in das eigene Handeln.							
<b>Inhalte</b>	<p><b>Change Management</b></p> <p>Gegenstand und Besonderheiten von Veränderungsmanagement im Gesundheitswesen, auch unter dem Aspekt sich wandelnder kultureller Rahmenbedingungen; Organisatorische Eingliederung, Konzeptualisierung und Vorgehensweise; Kommunikation im Change Management; Widerstand und Umgang mit Widerstand; Erfolgsfaktoren für Change-Management-Prozesse</p> <p><b>Beratung im Gesundheitswesen</b></p> <p>Abgrenzung, Merkmale und Modelle der Beratung; Funktionen und rechtliche Grundlagen; Gesundheitswesen als Beratungsmarkt; Beratungsprozess; Vereinbarungen und Verträge; Ethik und Kommunikation in der Beratung; Beratungsmethoden und -phasen; spezifische Organisationsberatung</p>								
<b>Umfang, LP, Prüfungen</b>	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
	Change Management	3	SPÜ, OA	3	5	30	15	105	EP*)
	Beratung im Gesundheitswesen			3	5	30	15	105	
<b>Häufigkeit</b>	1x pro Studienjahr								
<b>Dauer</b>	1 Semester								

<b>Voraussetzungen für die Vergabe der LP</b>	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistungen
<b>Verwendbarkeit im Studium</b>	obligatorisch für den Studiengang